Prof. Dr. Alfred Toth

Passagen

1. Faßt man ein Objekt im semiotischen Sinne als System

$\Omega = [A, I]$

auf, so kann man, wie in Toth (2012a) gezeigt, Hinterhöfe, die auf mindestens drei Seiten durch invertierte Objekte begrenzt (und dadurch ermöglicht) werden, durch den Ausdruck

$\Omega_i = [\Omega_1, \Omega_{1\cup 2}, \Omega_2, \Omega_{2\cup 3}, \Omega_3, ..., \Omega_{(n-1)}, \Omega_n]$

definieren, worin also die Terme der Form $\Omega_{i\cup j}$ keine Objekte, sondern die Zwischenräume zwischen Objekten darstellen. Es ist also offenbar so, daß sich zwischen zwei Zahlen immer eine weitere Zahl befindet, daß sich ferner zwischen zwei Zeichen nicht notwendig ein weiteres Zeichen befinden muß, daß sich aber zwischen zwei Objekten ein zwar nicht-objektaler, aber dennoch objekt-determinierter Zwischenraum befindet.

2. Es erhebt sich die Frage, wie man Passagen (Durchgänge, Durchfahrten) semiotisch definiert. Wir unterscheiden zwei Typen: 1. Passagen, die von einer Straße oder einem Platz in einem Hinterhof führen. 2. Passagen, die quasi durch ein (unter einem) Objekt durch zwei Straßen oder Plätze miteinander verbinden. Dazu ist es nach unserem Vorarbeiten zu Hinterhöfen nötig, gleichzeitig nicht-objektale und nicht-objekt-determinierte Räume zu definieren. Dazu gehen wir statt vom Objekt vom System aus und setzen fest

$S = [\Omega, \emptyset] \neq [\emptyset, \Omega]$.

In dieser Definition erscheint das Objekt (als Element einer Objektfamilie, vgl. Toth 2012b) somit als ein Etwas, das dadurch als solches feststellbar ist, daß es einen Unterschied zur Abwesenheit eines (gleichen oder anderen) Etwas markiert.

1. Passagen-Typus

Passage von einer Straße in einen Hinterhof, Schaffhauserstr. 41/43, 8006 Zürich

Die Passage im obigen Bild führt also vom Gehsteig zwischen zwei Häusern in einen auf alle vier Seiten abgeschlossenen Hinterhof. In der folgenden Definition vertritt also $\Omega_{\emptyset}$ die Straße und $[\Omega_1, \Omega_{1\cup2}, \Omega_2, \Omega_{2\cup3}, \Omega_3, \Omega_{3\cup4}, \Omega_4]$ den Hinterhof. Der Passagen-Raum $\Omega_{\emptyset\cup[\emptyset, [\Omega1, \Omega1\cup2, \Omega2, \Omega2\cup3, \Omega3, \Omega3\cup4, \Omega4]]}$ wird somit als System definiert, das zwischen der Abwesenenheit des Objektes und dem Hinterhof vermittelt:

$$\Omega_i = [\Omega_{\emptyset}, \Omega_{\emptyset\cup[\emptyset, [\Omega1, \Omega1\cup2, \Omega2, \Omega2\cup3, \Omega3, \Omega3\cup4, \Omega4]]}, [\Omega_1, \Omega_{1\cup2}, \Omega_2, \Omega_{2\cup3}, \Omega_3, \Omega_{3\cup4}, \Omega_4]].$$

2. Passagen-Typus

Bei diesem Typus verbindet gemäß Definition die Passagen zwei Straßen, d.h. zwei (notwendig verschiedene und daher im folgenden indizierte) Abwesenheiten von Objekten. (Zur auch hier auftretenden Bedingung der Nicht-Objekt-Determiniertheit sei erklärt, daß Straßen nicht notwendig als Durchgangsräume <u>zwischen</u> Objekten (vgl. franz. <u>dans</u> la rue) aufgefaßt werden müssen; wesentlich ist nur, daß sie als solche (z.B. durch Pavimentierung, vgl. dt. Straße < lat. strata (via) zu sternere "hinbreiten", vgl. auch dt. <u>auf</u> der Straße) markiert und damit semiotisch relevant sind.

Passage zwischen Badenerstr. 211 und Meinrad-Lienert-Str. 10, 8003 Zürich

Wir erhalten also für diesen 2. Typus die gegenüber dem 1. Typus viel einfachere Definition

$\Omega_i = [\Omega_{\emptyset i}, \Omega_{\emptyset i \cup \emptyset j]}, \Omega_{\emptyset j}]$ (mit $i \neq j$).

Literatur

Toth, Alfred, Hinterhöfe. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Objektfamilien und semiotische Prototypen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

14.4.2012